

FR. CHOPIN'S

PIANOFORTE-WERKE



revidirt und mit Fingersatz versehen

(zum größten Theil nach den Autors Notirungen)

von

CARL MIKULI.

Band 2.

Mollittos.

Neue Auflage.

LEIPZIG, FR. KISTNER.

Die Ergebnisse der Revision dieser Ausgabe sind Eigenthum des Verlegers.
Copyright for the British Empire by Alfred Lengnick & Co, London.

Brochir P. M. 4.-40. netto.

Koch, Anna v. C. G. Rader, Leipzig.

VORWORT.

Von der Musikverlagshandlung Fr. Kistner in Leipzig eingeladen, die Revision einer Gesamtausgabe der Werke meines unvergesslichen Lehrers Friedrich Chopin zu übernehmen, konnte ich mich, angesichts der grossen Schwierigkeiten dieser verantwortungsreichen Aufgabe, nur schwer zu einer einverständlichen Antwort entschliessen. Allein welches Bedenken immer sich aufdrängen mochte, keines konnte der Pietät gegen den unsterblichen Meister Stand halten, welche längst dringend verlangte, dass den rücksichtslos willkürlichen Textesänderungen, die man sich seit seinem Tode erlaubt hat, das Veto der Tradition entgegengestellt und was der Autor gedacht und gewollt, endlich wieder lauter und unverfälscht zur gebührenden Geltung gebracht werde. —

Mit den bisherigen Ausgaben von Chopin's Werken verhält es sich nämlich so: Selbst die ältesten französischen, deutschen und englischen Original-Ausgaben — späterer verunstalteter Nachdrucke nicht zu gedenken — weichen an vielen Stellen, zuweilen sogar in der Tactzahl einzelner Theile von einander ab. Was nun die vorhandenen Pariser Original-Ausgaben betrifft, so besitzen dieselben den Vorzug, dass sie während des Stiches öfter als die auswärtigen deutschen und englischen dem Autor in Paris zur Correctur vorgelegt werden konnten und vorgelegt wurden, während hinwiederum diese letzteren, da sie meist später als die französischen zum Stiche gelangten, hie und da von ihm selbst nachträglich gemachte Änderungen, beziehungsweise Verbesserungen enthalten. Mein Freund und Mitschüler Thomas Telefsen, der bis zu Chopin's letztem Athemzuge mit ihm in ununterbrochenem Verkehr zu stehen das Glück hatte, war vollkommen in der Lage, dessen Werke in der bei Richault begonnenen Gesamtausgabe ganz getreu zu liefern. Leider unterbrach eine hartnäckige Krankheit und sein Tod diese Arbeit, so dass zahllose Stichfehler darin unberichtet blieben.

Die Autographen des Autors, von denen ich einen grossen Theil zu studiren Gelegenheit hatte, da ich und Telefsen vieles davon für ihn copirten, wimmeln, bei aller Sorgfalt des Satzes selbst, von Nachlässigkeiten und offensären Schreibfehlern. Da giebt es falsche Noten, Notenwerthe, Versetzungszeichen und Schlüssel, Ausslassungen von Accordintervallen und Puncten, Unrichtigkeiten in der Begrenzung der 8^{va}-Bezeichnung und der Bogen in Hülle und Fülle. Eine Berufung auf diese Originalmanuscrpte als auf einen unwiderleglichen Beweisgrund, so nahe sie auch liegen mag, erscheint unter

solchen Umständen nichts weniger als unanfechtbar, ja selbe muss vielmehr geradezu illusorisch genannt werden. So fühlt sich denn der auf so unverlässliche Vorlagen angewiesene Revident einer neuen Ausgabe nur zu leicht verleitet, nach eigener mehr oder weniger berechtigten, jedenfalls von einer bestimmten Geschmacksrichtung beeinflussten Kritik, unter den vielen Lesarten eine ihm eben sympathische und wahrscheinlich erscheinende zu wählen, wo nicht gar den armen Chopin auf eigene Faust zu verbessern!

Angesichts solcher Verhältnisse müsste man an der Möglichkeit einer correcten Chopinausgabe verzweifeln, wenn nicht andere Mittel zur Hilfe genommen werden könnten. Glücklicherweise aber sind sie vorhanden, und da eben ich in der Lage war, über diese bis nun gar nicht berücksichtigten und doch unumgänglichen Quellen verfügen zu können, so musste ich es als heilige Pflicht ansehen, der Mühe einer geläuterten Ausgabe der Werke Chopin's mich zu unterziehen.

Zunächst besitze ich selbst Hefte vorwiegend der Pariser Ausgabe, in denen Chopin bei meinem Unterrichte Stichfehler, wie sie eben langsames Déchiffrieren zum Vorschein brachte, eigenhändig verbesserte, und weiterhin solche, in welche ich während der Unterrichtsstunden anderer Schüler, denen beiwohnen zu dürfen mir Chopin als besondere Begünstigung gestattete, seine Bemerkungen eintrug; endlich noch mehrere mit sehr zahlreichen Correcturen von seiner eigenen Hand versehene Bände, welche die verstorbene Gräfin Delfine Potocka, die vieljährige Schülerin und Freundin Chopin's, mir während ihrer Anwesenheit in Lemberg schenkte.

Wenn schon in diesem gewiss schätzbar Material die nicht mehr fragliche Lösung mancher Zweifel sich vorfinden musste, so war noch ganz besonders die Bereitwilligkeit distinguirtester Schüler und Freunde des Meisters, welche mir gütigst ihre Unterstützung mit Rath und That zusagten, für mich die Veranlassung zur gegründeten Hoffnung, es werde gelingen, von noch fortlebender Tradition geleitet und auf vom Autor selbst herrührenden Correcturen fussend, in einer auch sonst sorgfältigst überwachten Ausgabe, den authentischen Text wieder herzustellen, und so weitere Verstümmelungen für immer unmöglich zu machen.

Vor Allem nenne ich hier innigst dankend: Frau Marceline Fürstin Czartoryska in Krakau, Frau Friederike Streicher geborne Müller in Wien (das Opus 46 ist ihr gewidmet), welche während eines mehr-

— II —
jährigen Unterrichtes, und auch sonst vielfach Gelegenheit hatten, ihren Lehrer seine Werke vortragen zu hören, so dass ihre Erinnerungen von höchster Bedeutung für den Evidenten waren. Nicht nur im Correspondenzwege, sondern auch wochenlang an Ort und Stelle gingen wir Alles gewissenhaft von Note zu Note durch, mit Benutzung zahlreicher Correcturen und Anmerkungen von seiner Hand, welche sie als ein Heiligthum in ihren Notenheften bewahren.

Nicht minder fühle ich mich zu Dank verpflichtet: Frau Camille Dubois geb. Omeara in Paris, Frau Vera Rubio geb. von Kologriwof in Florenz, höchst ausgezeichnete Pianistinnen, deren bedeutendes Talent sich der besonderen Pflege des Meisters zu erfreuen hatte; endlich dem Herrn Dr. Ferdinand von Hiller, Director der rheinischen Musikschule in Köln und Herrn August Franchomme, Professor am Conservatorium in Paris, treue und geliebte Freunde des Verewigten. Sie alle waren so gütig, an vielen Stellen der Werke entscheidend berichtigende Aufschlüsse zu geben, und Herr Franchomme noch besonders über die Kammermusikwerke, bei denen er theilweise Mitarbeiter war.

Sonst bleibt mir nur noch zu bemerken, dass der Fingersatz dieser Ausgabe grossentheils von Chopin selbst herrührt, wo dies aber nicht der Fall, wenigstens seinen Grundsätzen entsprechend notirt ist, was die Ausführung im Sinne des Autors erleichtern dürfte.

Ueber die hohe Bedeutung Chopin's, des Componisten, ist das wohl einstimmige Urtheil längst gefällt. Der enthusiastische Ausruf Robert Schumann's (in seiner „Allgemeinen Musikzeitung“ 1831 bei Beurtheilung von Chopin's Opus 2: *Là ci darem la mano*) „Hut ab, ihr Herrn! Ein Genie!“ rechtfertigte sich wohl als ein zugleich prophetischer angesichts einer ununterbrochenen Reihe von Meisterwerken, welche die Neuheit der melodischen Erfindung, der Adel des Ausdrucks, eine gewählte, trotz ihrer Kühnheit nie prätentiöse oder gespreizte, immer wohlklingende Harmonie, — die Einführung einer bahnbrechenden Behandlung des Instrumentes, vor Allem aber der Zauber idealer Schönheit den höchsten Erscheinungen der Tonkunst ebenbürtig an die Seite stellen. Die beiden Concerte (das ältere, der Gräfin Delfine Potocka gewidmete in F-moll, war ihm besonders lieb), die eine neue Clavierschule begründenden Etuden, die zwei grossen Sonaten, die so hoch poetischen, stimmungsvollen Präludien und Nocturnen, die Scherzos, Balladen, Impromptus tragen alle den Stempel des Genies. Wenn auch die von der treuen Erinnerung an ein geliebtes Vaterland, und von der bis zum Tode ungestillten heissen Sehnsucht nach demselben inspirirten Mazurkas und Polonaisen, in ihrer nationalen Färbung, für polnische Herzen den grössten, einen unüberbotenen Reiz haben, so fanden sie doch auch in der gesammten musikalischen Welt die wärmste Anerkennung. — Ihr Werth steht in gar keinem Verhältniss zu dem engen Rahmen, in

den sie gedrängt sind. Es sind eben genial entworfene Genrebilder, in deren jedem Takte das volle polnische Leben mit bald ritterlichen, bald schwärmerischen oder ausgelassen fröhlichen Accenten pulsirt. Stolz auf seinen Besitz feiert und liebt ihn sein Vaterland und wird ihn immer seinen grössten Söhnen zuzählen.

Wenn nun Chopin, der Componist, von allen wahren Kunstreunden und Kennern gewürdigt und verehrt wird, so ist Chopin, der Clavierspieler, fast unbekannt geblieben, ja was noch schlimmer ist, es hat sich in dieser Hinsicht über ihn eine ganz falsche Vorstellung allgemein verbreitet. Darnach soll sein Spiel mehr das eines Träumenden als eines Wachen, ein vor lauter pianissimo's und una corda's kaum hörbares, bei schwach entwickeltem Mechanismus höchst unsicheres, mindestens undeutliches, durch ewiges tempo rubato bis zur gänzlichen Rhythmuslosigkeit verzerrtes gewesen sein! Dieses Vorurtheil konnte nicht anders als sehr nachtheilig auf die Wiedergabe seiner Werke, selbst von Seiten höchst befähigter Künstler, die eben sehr treu sein wollten, wirken; ist übrigens leicht zu erklären.

Chopin spielte selten und nur ungern öffentlich, das „sich produciren“ war etwas seiner Natur geradezu Widerstreitendes. Eine vieljährige Kränklichkeit und nervöse Ueberreiztheit liessen ihm im Concertsaal nicht immer die nötige Ruhe, um den ganzen Reichthum seiner Mittel ungehindert zu entfalten. In engeren Kreisen aber spielte er selten etwas Anderes als seine kleineren Schöpfungen, hie und da Bruchstücke aus den grösseren. Da konnte wohl Chopin dem Clavierspieler nicht die allgemeine Anerkennung zu Theil werden.

Und doch besass Chopin eine höchst ausgebildete, das Instrument vollkommen beherrschende Technik. In allen Anschlagsarten war die Gleichheit seiner Tonleitern und Passagen eine unübertroffene, ja fabelhafte; unter seinen Händen brauchte das Clavier weder die Violine um ihren Bogen, noch die Blasinstrumente um den lebenden Athem zu beneiden. So wunderbar verschmolzen die Töne wie im schönsten Gesang.

Eine nicht sowohl grosse, als äusserst biegsame, echte Clavierhand ermöglichte ihm Brechungen der zerstreutesten Harmonien und weitgriffige Passagen, die er eben als etwas vor ihm nie Gewagtes in das Clavierspiel eingeführt hatte, Alles, ohne dass die mindeste Anstrengung sichtbar gewesen wäre, wie überhaupt eine wohlthuende Freiheit und Leichtigkeit sein Spiel vorzüglich charakterisirten. Dabei war der Ton, den er aus dem Instrumente zu ziehen wusste, immer, namentlich in den Cantabiles, riesengross, höchstens Field konnte hierin mit ihm verglichen werden.

Eine männliche, edle Energie verlieh geeigneten Stellen überwältigende Wirkung — Energie ohne Rohheit — wie er anderseits durch Zartheit seines seelenvollen Vortrages — Zartheit ohne Ziererei — den Zuhörer hinzureissen wusste. Bei aller ihm in so hohem

Grade eigenen Wärme war dieser Vortrag doch immer massvoll, keusch, ja vornehm und zuweilen selbst strenge zurückhaltend.

Leider werden bei der Richtung des heutigen Clavier-spiels diese feinen Unterscheidungen, wie so manches andere einer idealen Kunstrichtung Angehörige, als ein den Fortschritt hemmendes Vorurtheil in die Rumpelkammer der „überwundenen Standpunkte“ geworfen und eine, die Leistungsfähigkeit des Instrumentes nicht berücksichtigende, die Schönheit des zu bildenden Tones nicht einmal anstrebbende blosse Kraftentfaltung soll uns heute als grosser Ton, als energischer Ausdruck gelten!

Im Tempohalten war Chopin unerbittlich, und es wird Manchen überraschen zu erfahren, dass das Metronom bei ihm nicht vom Claviere kam. Selbst bei seinem so viel verleumdeten Tempo rubato spielte immer eine, die begleitende Hand streng gemessen fort, während die andere, singende, entweder unentschlossen zögernd, oder aber wie in leidenschaftlicher Rede mit einer gewissen ungeduldigen Heftigkeit früher einfallend und bewegter, die Wahrheit des musikalischen Ausdrucks von allen rhythmischen Fesseln frei machte.

Obwohl Chopin zumeist seine eigenen Compositionen spielte, so beherrschte sein eben so reiches wie treues Gedächtniss alles Grosse und Schöne der Clavierliteratur: vor Allem Bach, und es ist schwer zu sagen, ob er Diesen oder Mozart mehr liebte. Hier war er in der Execution unerreicht gross. Mit dem kleinen G-dur-Trio von Mozart (im Verein mit den Herren Alard und Franchomme) bezauberte er förmlich das blässire Pariser Publicum in einem seiner letzten Concerte. Natürlich war Beethoven seinem Herzen eben so nah. Mit grosser Vorliebe spielte er C. M. v. Weber's Werke, namentlich das Concertstück, die Sonaten E-moll, As-dur, Hummel's Fantasie, Septett, Concerte, Field's As-dur-Concert und Nocturnen, zu denen er die reizendsten Verzierungen improvisirte. Von Virtuosenmusik jeglichen Calibers, die eben in seiner Zeit Alles so furchterlich überwucherte, habe ich und schwerlich auch jemand Anderer je Etwas auf seinem Pulte gesehen. Er benutzte nur höchst selten die ihm gebotene, ja sich aufdrängende Gelegenheit sie im Concertsaale zu hören, war dagegen ein enthusiastischer Stammgast der Habeneck'schen Société de Concerts und der Alard-Franchomme'schen Streichquartette.

Es dürfte wohl für manchen Leser von Interesse sein, hier etwas über Chopin den Lehrer zu erfahren, wenn auch nur in allgemeinen Umrissen.

Weit entfernt, die Lehrerthätigkeit, der er sich in seiner künstlerischen Stellung und bei seinen gesellschaftlichen Verbindungen in Paris nicht leicht entziehen konnte, als eine schwere Last anzusehen, widmete ihr Chopin mit wahrer Lust täglich durch mehrere Stunden alle seine Kräfte. Freilich stellte er an das Talent und den Fleiss des Schülers grosse Ansprüche. Da setzte

es oft „de leçons orageuses“ ab, wie sie im Schulidiot hiessen, und manches schöne Auge verliess thränenbefeuchtet den hohen Altar der Cité d'Orléans rue St. Lazare, ohne darum je dem innigstgeliebten Meister den mindesten Groll nachzutragen. War doch die Strenge, welcher nicht so leicht Etwas genügte, die fieberhafte Heftigkeit, mit welcher der Meister seine Jünger zu seinem Standpunkte emporzuheben strebte, das Nicht-ablassen von der Wiederholung einer Stelle, bis sie verstanden ward, eine Bürgschaft, dass ihm der Fortschritt des Schülers am Herzen lag. Ein heiliger Kunsteifer durchglühte ihn da, jedes Wort von seinen Lippen war anregend und begeisternd. Oft dauerten einzelne Lectionen buchstäblich mehrere Stunden hintereinander, bis die Ermattung Meister und Schüler überwältigte.

Woran Chopin am Anfange des Unterrichts am meisten lag, war, den Schüler von aller Steifheit und convulsivischen, krampfhaften Bewegung der Hand frei zu machen, und ihm so die erste Bedingung eines schönen Spiels, die „souplesse“ (Geschmeidigkeit), und mit ihr die Unabhängigkeit der Finger zu geben. Unermüdlich lehrte er, dass die bezüglichen Uebungen keine blos mechanischen seien, sondern die Intelligenz und den ganzen Willen des Schülers in Anspruch nehmen, daher ein zwanzig- und vierzigmaliges gedankenloses Wiederholen (bis zur Stunde noch das gepriesene Arcanum so vieler Schulen) gar nicht fördere, geschweige denn ein Ueben während dessen man nach Kalkbrenner's Rath sich gleichzeitig mit irgend einer Lectüre beschäftigen könne (!). Sehr eingehend behandelte er die verschiedenen Anschlagsarten, besonders das tonvolle Legato.

Als gymnastische Hilfsmittel empfahl er das Ein- und Auswärtsbiegen des Handgelenks, den wiederholten Handgelenksanschlag, das Spannen der Finger, alles Das jedoch mit der ernsten Warnung vor Ermüdung. Die Tonleitern liess er mit grossem Ton, möglichst gebunden, sehr langsam und nur stufenweise zum schnelleren Tempo fortschreitend, mit metronomischer Gleichheit spielen. Das Untersetzen des Daumens und das Uebersetzen über denselben sollte ein entsprechendes Einwärthalten der Hand erleichtern. Die Tonleitern mit vielen schwarzen Tasten (H-dur, Fis-dur, Des-dur) kamen zuerst zum Studium, und zuletzt als die schwerste C-dur. In derselben Reihenfolge nahm er Clementi's Préludes und Exercices vor, ein Werk, welches er wegen seiner Nützlichkeit sehr hoch schätzte. Nach Chopin beruhte die Gleichheit der Tonleitern (auch der Arpeggien) nicht allein auf der durch Fünffinger-Uebungen zu erzielenden möglichst gleichen Kräftigung aller Finger und einem beim Uebersetzen und Untersetzen ganz ungehinderten Daumen, als vielmehr auf einer, bei vollkommen und immer frei herabhängendem Ellbogen, nicht schrittweise, sondern stetig gleichmässig fliessenden Seitwärtsbewegung der Hand, welche er durch das Glissando über die Tastatur anschaulich zu machen suchte. Von Studienwerken gab

er hierauf eine Auswahl aus Cramer's Etuden, Clementi's Gradus ad parnassum, die ihm sehr sympathischen Stylstudien zur höheren Vollendung von Moscheles, Sebastian Bach's Suiten und einzelne Fugen aus dem wohltemperirten Clavier.

Gewissermassen zählten Field's und seine eigenen Nocturnen auch zu den Etudenwerken, denn an ihnen sollte der Schüler theils durch Auffassung seiner Erklärungen, theils durch Anschauung und Nachahmung (er spielte sie dem Schüler unverdrossen vor) den schönen gebundenen Gesangston und das Legato erkennen, lieben und ausführen lernen. Bei Doppelgriffen und Accorden verlangte er strengstens gleichzeitigen Anschlag, die Brechung war nur gestattet, wo sie der Componist selbst anzeigt; Triller, die er meist mit der oberen Hilfsnote anfangen liess, mussten weniger schnell, als mit grosser Gleichheit geschlagen werden; die Trillerendigung ruhig und ohne Ueberstürzung.

Für den Doppelschlag (gruppetto), die Appoggiatur, empfahl er die grossen italienischen Sänger als Muster, Octaven liess er zwar aus dem Handgelenk spielen, doch durften sie dadurch nicht an Tonfülle verlieren. Erst bedeutend vorgerückteren Schülern wurden seine Etuden Op. 10 und Op. 25 vorgelegt.

Von Stücken kamen in sorgfältig nach der Schwierigkeit berechneten Reihenfolge auf's Pult: Concerte und Sonaten von Clementi, Mozart, Bach, Haendel, Scarlatti, Dussek, Field, Hummel, Ries, Beethoven, dann Weber, Moscheles, Mendelssohn, Hiller, Schumann und seine eigenen Werke. Hier war es vor Allem das richtige Phrasiren, worauf Chopin die grösste Aufmerksamkeit richtete. Ueber falsches Phrasiren wiederholte er oft die treffende Bemerkung, es komme ihm vor, als recitire Jemand in einer Sprache ohne sie zu kennen, eine mühevoll dem Gedächtnisse eingeprägte Rede, wobei der Vortragende nicht nur die natürliche Quantität der Silben nicht beachte, sondern wohl gar mitten in einem Worte einen Haltepunct mache. Der falsch phrasirende Pseudo-Musiker gebe in ähnlicher Weise zu erkennen, dass die Musik nicht seine Muttersprache, sondern etwas ihm Fremdes, Unverständliches sei, und müsse, wie jener Declamator, ganz darauf verzichten, mit seinem Vortrage irgend welche Wirkung auf den Zuhörer zu erzielen. Im Notiren des Fingersatzes, besonders des ihm eigenthümlichen, war Chopin nicht sparsam. Hier verdankt ihm das Clavierspiel grosse Neuerungen, die ihrer Zweckmässigkeit halber sich bald einbürgerten, trotzdem Anfangs Autoritäten, wie Kalkbrenner, darüber sich förmlich entsetzten. So benutzte Chopin anstandslos den ersten Finger auf den schwarzen Tasten, untersetzte ihn, freilich mit ausgesprochener Einwärthaltung des Handgelenks, selbst unter den fünften Finger, wenn

Dies die Ausführung erleichtern, ihr mehr Ruhe und Gleichheit verleihen konnte. Mit einem und demselben Finger nahm er oft zwei auf einander folgende Tasten (und Das nicht nur im Herabgleiten von einer schwarzen auf die nächste weisse) ohne dass die mindeste Unterbrechung der Tonfolge zu merken sein durfte. Das Uebersetzen der längeren Finger über einander, ohne Zuhilfenahme des Daumens (siehe Etude No. 2 Op. 10) wandte er häufig an und nicht nur in Stellen, wo etwa der eine Taste festhaltende erste Finger es unumgänglich nötig machte. Der darauf sich gründende Fingersatz der chromatischen Terzen (wie er ihn in der Etude No. 5 Op. 25 aufgezeichnet) bietet in viel höherem Grade als der vor ihm gebräuchliche die Möglichkeit des schönsten Legatos im schnellsten Tempo und bei völlig ruhiger Hand. Im Nuanciren hielt er strenge zu einem wirklich stufenweisen Zu- und Abnehmen der Tonstärke an. Ueber die Declamation, über den Vortrag im Allgemeinen gab er den Schülern unschätzbare und sinnreiche Lehren und Winke, wirkte aber gewiss viel sicherer, indem er nicht nur einzelne Stellen, sondern ganze Tonstücke wiederholt vorspielte, und Das mit einer Gewissenhaftigkeit, einer Begeisterung, wie ihn wohl schwerlich Jemand im Concertsaale zu hören Gelegenheit hatte. Oftmals verging die ganze Unterrichtsstunde, ohne dass der Schüler mehr als einige Takte gespielt hätte, während Chopin ihn unterbrechend und verbessernd an einem Pleyel'schen Pianino (der Schüler spielte immer an einem ausgezeichneten Concert-Claviere, und es ward ihm zur Pflicht, nur auf vorzüglichsten Instrumenten zu üben) ihm das lebenswarme Ideal der höchsten Schönheit zur Bewunderung und Nacheifерung bot. Man darf ohne Uebertreibung behaupten, dass nur die Schüler Chopin, den Clavierspieler, in seiner ganzen unerreichten Höhe kannten.

Angelegentlichst empfahl Chopin das Ensemble-Spiel, die Pflege der besten Kammermusik — aber nur im Vereine mit hochgebildeten Musikern. Wer keine solche Gelegenheit fand, sollte lieber in vierhändigem Spiel einen Ersatz dafür suchen.

Eben so eindringlich rieth er seinen Schülern das möglichst frühzeitige Vornehmen gründlicher theoretischer Studien, und seiner gütigen Verwendung verdankten es die meisten, wenn sein Freund Herr Henri Reber (seither Professor am Conservatorium in Paris), den er als Theoretiker wie als Componisten gleich hoch verehrte, die Leitung derselben übernahm. In allen Lebenslagen stand den Schülern das grosse Herz des Meisters offen. Ein theilnehmender, väterlicher Freund, begeisterte er sie zu unablässigem Streben, freute sich herzlich an jedem Fortschritt, hatte für die Wankenden und Kleinmütigen immer ein ermuthigendes Wort.

BAND 2.

NOTTURNOS.

Larghetto.

1. *p espress.* Op. 9, N° 1. *B moll.* Seite 2. *R. * R. **

2. *espress. dolce*. Op. 9, N° 2. *E s dur.* Seite 6. *R. * R. * R. * R. * R. **

3. *p scherzando*. Op. 9, N° 3. *H dur.* Seite 8. *R. * R. **

4. *semplice e tranquilla*. Op. 15, N° 1. *K dur.* Seite 14. *R. * R. **

5. *sostenuto*. Op. 15, N° 2. *Fis dur.* Seite 18. *R. * R. **

6. *p languido e rubato*. Op. 15, N° 3. *G moll.* Seite 22. *R. * R. * R. **

7. *pp*. Op. 27, N° 1. *Cis moll.* Seite 26. *legato*

8. *p*. Op. 27, N° 2. *Des dur.* Seite 30. *R. **

9. *Andante sostenuto.* Op. 32, N° 1. *H dur.* Seite 36. *R. **

10. *sempre p e legato*. Op. 32, N° 2. *As dur.* Seite 40. *R. * R. * R. * R. * R. **

11. *p*. Op. 37, N° 1. *G moll.* Seite 44. *R. **

12. *dolce*. Op. 37, N° 2. *G dur.* Seite 48. *R. * R. **

13. *mezza voce*. Op. 48, N° 1. *C moll.* Seite 52. *R. * R. * R. * R. **

14. *p*. Op. 48, N° 2. *Fis moll.* Seite 58. *R. **

15. *p*. Op. 55, N° 1. *F moll.* Seite 64. *R. * R. * R. * R. **

16. *f*. Op. 55, N° 2. *Es dur.* Seite 68. *R. * R. * R. * R. **

17. *f*. Op. 62, N° 1. *H dur.* Seite 72. *R. * R. **

18. *sostenuto*. Op. 62, N° 2. *E dur.* Seite 76. *R. * R. * R. **

19. *p molto legato*. Op. 72, N° 1. *E moll.* Seite 80. *R. * R. **

(Aus dem Nachisse.)

CAMILLA PLEYEL gewidmet.

Nocturne.

Larghetto. M.M. = 116.

F. Chopin Op.9.Nº4.

The image shows a single page of a piano score, numbered 1 at the top left. The music is divided into two staves by a vertical bar. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. Both staves are in common time, indicated by a 'C'. The key signature is B-flat major, shown by three flats (B-flat, D-flat, G-flat) on the treble clef staff and two flats (D-flat, G-flat) on the bass clef staff. The music consists of eight measures. Measure 1 starts with a dynamic 'p' (pianissimo) and includes a grace note instruction 'p espress.' above the first measure. Measures 2-4 show a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes with various pedaling instructions like 'Ped.', 'Ped.', and 'Ped.'. Measure 5 begins with a dynamic 'smorz.' (smorz.) and includes a 'Ped.' instruction. Measures 6-8 continue with eighth and sixteenth-note patterns, some with 'Ped.' and 'Ped.' markings. Measure 9 starts with 'legatissimo' and includes a 'Ped.' marking. Measures 10-12 show more eighth and sixteenth-note patterns with 'Ped.', 'Ped.', and 'Ped.' markings. Measure 13 begins with 'appassionato' and includes a 'Ped.' marking. Measures 14-16 show eighth and sixteenth-note patterns with 'Ped.', 'Ped.', and 'Ped.' markings. Measure 17 starts with 'con forza' and includes a 'Ped.' marking. Measures 18-20 show eighth and sixteenth-note patterns with 'Ped.', 'Ped.', and 'Ped.' markings. Measure 21 begins with 'smorz.' and includes a 'Ped.' marking. Measures 22-24 show eighth and sixteenth-note patterns with 'Ped.', 'Ped.', and 'Ped.' markings. Measure 25 starts with 'pp' (pianississimo) and includes a 'Ped.' marking. Measures 26-28 show eighth and sixteenth-note patterns with 'Ped.', 'Ped.', and 'Ped.' markings. Measure 29 begins with 'simile' and includes a 'Ped.' marking.

3

poco rallent.

a tempo

f

cresc.

p

poco rallent.

pp

a tempo

f

Ped.

Ped.

Ped.

poco stretto

Ped.

Ped.

Ped.

fz p

poco rallent.

pp

Ped.

Ped.

Ped.

Ped.

Ped.

Ped.

Ped.

Ped.

a tempo

f

f

simile

4

fz p *poco rallent.*

pp *a tempo* *Ped. ** *ff* *Ped.*

Ped. ** Ped.* *f* *Ped.* *con forza*

Ped. ** Ped.* *Ped.* ** Ped.* *Ped.* ***

pp *sempre Ped.*

PPP legatissimo

sempre pianissimo

fz *sempre p Ped. ** *Ped.*

Tempo I.

smorz.

rall. e dolciss.

come sopra

legatissimo

cresc.

ff

dimin.

smorz.

accelerando

ritenuto ppp

dimin.

Nocturne.

Andante. M. M. ♩ = 132.

F. Chopin Op. 9. N° 2.

7

Tempo I.

poco rall.

tr.

poco rubato

sempre pp

dolcissimo

ped. ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.*

con forza

stretto

ped. ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.*

ff senza tempo

cresc.

ped. ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.* ** ped.*

dimin.

rallent. smorz.

8

Tempo I.

pp

ppp

ped.

5251-5253.

Nocturne.

F. Chopin Op. 9 N° 3.

Allegretto. M.M. = 66.

3.

9

Ped. *

scherz.

Ped. *

f

fz

p

sostenuto

cresc.

stretto

con forza

ralent.

5251. 5254.

10

Tempo I.

Sheet music for piano, featuring two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. The key signature is A major (three sharps). The tempo is marked as *Tempo I.* The music consists of ten measures. Measure 1: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 2: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 3: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 4: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 5: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 6: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 7: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 8: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 9: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 10: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Various dynamics are indicated throughout, including *p*, *f*, *cresc.*, *rallent.*, *con forza*, *stretto*, and *Tempo I.*. Pedal points are marked with asterisks (*).

Agitato.

11

Agitato.

f *cresc.* *fz*

semper legato

p *fz* *pp* *ritenuto*

a tempo

cresc. *fz* *ff dimin.*

p *fz* *smorz.*

pp *f* *cresc.* *pp*

p *fz* *pp*

Sheet music for piano, page 12.

The score consists of six staves of musical notation. The first four staves are in common time (indicated by '8') and the last two are in 6/8 time (indicated by '6'). The key signature is one sharp (F#). The music includes dynamic markings such as *f*, *cresc.*, *p*, *fz*, *pp*, *dimin.*, *ff*, *smorz.*, *ralent.*, *poco rallent.*, and *scherz.*. Fingerings like 5 4 1 2 1, 1 3 2 1, and 3 2 1 are shown above the bass staff. Pedal markings like Ped., Ped. *, and Ped. ** are also present.

Tempo I.

Tempo I.

5251. 5254.

13

pp

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

risoluto

f

con forza

risoluto

Ped. *

8

senza Tempo e legatissimo

dimin.

Ped.

Adagio.

rallent.

legatiss.

smorz.

rallent.

ppp

Ped.

5

FERD. HILLÉR gewidmet.

Nocturne.

Andante cantabile. $\text{J} = 69$

F. Chopin Op. 15. N° 4.

4.

Con fuoco. ♪ = 84.

Sheet music for piano, page 1, featuring six staves of musical notation. The music is in common time and consists of six measures per staff. The notation includes treble and bass clefs, key signatures of B-flat major (two flats), and dynamic markings such as *f*, *cresc.*, *ff*, *dim.*, *poco riten.*, *a tempo*, and *ped.*. Fingerings are indicated above the notes, and a sustain pedal symbol is present at the end of each measure. The music is divided into sections by vertical bar lines.

Con fuoco.

Piano sheet music page 4, measures 1-10. The music is in 3/4 time, key signature is B-flat major (two flats). The score consists of two staves: treble and bass. Measure 1: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 2: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 3: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 4: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 5: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 6: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 7: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 8: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 9: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords. Measure 10: Treble staff has eighth-note chords; Bass staff has eighth-note chords.

Tempo I.

The sheet music consists of six staves of musical notation for piano. The first two staves are in common time (indicated by a 'C') and the remaining four are in 3/4 time (indicated by a '3'). The key signature changes frequently, including B-flat major, A major, G major, F-sharp major, E major, D major, C major, B-flat major, A major, and G major. The music includes dynamic markings such as 'sotto voce' (measures 1-2), 'dolciss.' (measure 24), 'poco cresc. e riten.' (measure 25), 'dim.' (measure 81), 'rall.' (measure 82), 'smorz.' (measure 83), and 'pp' (measure 84). Pedal points are marked with 'Ped.' and asterisks (*). Measure numbers 17, 21, 25, 41, and 84 are indicated above the staves. Fingerings are shown above many notes, such as '1 2 3 4 5' over a series of eighth notes in measure 21.

Nocturne.

F. Chopin Op. 15, No. 2

Larghetto. $\text{J} = 40$.

5. { *sostenuto*

leggiero

con forza

1343 134 43134 1243 1 4' 1324

5 4 3 1 5 4

15

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

5254 5256

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

cresc.

decresc.

fz

dim.

smorz.

dolce

Tempo I.

pp

molto rallent.

Ped. * Ped. * Ped. *

21

leggierissimo

1 512 52 1 412 2 1 51252 1 3 1 4 13231 21

Ped. * Ped. * Ped. *

con forza

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

dim. rall.

Ped. * Ped. * Ped. *

pp fz dim.

Ped. * Ped. * Ped. *

Nocturne.

F. Chopin Op. 15. N° 3.

Lento. $\text{d} = 60.$

6. *p languido e rubato*

dim.

p

12.

13.

f

poco riten.

a tempo

leggierissimo

(Measure 1) Treble clef, B-flat key signature. Bassoon entries marked "Ped." with asterisks. Dynamics: *f*, *dim.*

(Measure 2) Bassoon entries marked "Ped." with asterisks. Dynamics: *dim.*, *riten.*

(Measure 3) Bassoon entries marked "Ped." with asterisks. Dynamics: *sotto voce*, *sfz*

(Measure 4) Bassoon entries marked "Ped." with asterisks. Dynamics: *sostenuto*

(Measure 5) Bassoon entries marked "Ped." with asterisks. Dynamics: *cresc.*, *acceler.*

(Measure 6) Bassoon entries marked "Ped." with asterisks. Dynamics: *riten. dim.*

5251. 5257.

a tempo*religioso**sotto voce**p**sempre legato*

Musical score for piano, page 25, featuring five staves of music. The score includes dynamic markings such as *fz*, *pp*, and *riten.*. Measure numbers 25, 26, 27, and 28 are indicated above the staves. The music consists of two treble staves and two bass staves, with a fifth staff appearing in measures 26-28. The score is written in common time, with various key signatures (G major, C major, F major, B-flat major) and includes rests and grace notes.

Gräfin v. APPONY gewidmet.

Nocturne.

F. Chopin Op. 27. N° 1.

Larghetto. $\text{d} = 42$.

A page of musical notation for piano, featuring two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. The key signature is A major (three sharps). The time signature changes frequently, including measures in common time, 3/4, and 2/4. The music includes dynamic markings such as 'Ped.', 'riten.', 'Piu mosso. d=54.', 'ten.', 'cresc.', 'sfz.', 'appassionato', and 'ff'. Fingerings like 1, 2, 3, 4, 5, and 1234 are indicated above the notes. Articulation marks like dots and dashes are also present. The page number '5251 . 5258' is at the bottom.

sostenuto

f *sostenuto*

riten. *dim.*

agitato

sotto voce *poco a poco cresc.*

ed acceler.

con anima ten.

stretto

ten. *pp*

ten. *cresc. ed acceler.*

5251-5258

fff

Ped. * Ped. *con forza*

Tempo I.

sotto voce

p legato

(* Ped.)

Ped. * Ped. * Ped. * Ped.

con duolo

riten.

p calando

rallent.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped.

Adagio.

p

p

5251-5258

Nocturne.

F. Chopin Op. 27, N° 2.

Lento sostenuto. $\text{♩} = 50$.

8.

a tempo

riten. * Ped. * Ped.

* Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

leggieriss.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

dolce

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

cresc.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

The sheet music consists of six staves of musical notation for piano, arranged in two columns of three staves each. The notation is in a complex key signature of $b_{\flat} b_{\sharp}$, with frequent changes in tempo and dynamics indicated by markings like *cresc.*, *fz*, *f dimin.*, and *ped.*. The first staff begins with a dynamic of $\frac{4}{4}$ and $\frac{5}{4}$, followed by $\frac{3}{4}$ and $\frac{4}{2}$. The second staff starts with $\frac{4}{1}$ and $\frac{5}{2}$, followed by $\frac{5}{4}$ and $\frac{4}{2}$. The third staff begins with $\frac{4}{1}$ and $\frac{5}{2}$, followed by $\frac{5}{4}$ and $\frac{4}{2}$. The fourth staff begins with $\frac{4}{1}$ and $\frac{5}{2}$, followed by $\frac{5}{4}$ and $\frac{4}{2}$. The fifth staff begins with $\frac{4}{1}$ and $\frac{5}{2}$, followed by $\frac{5}{4}$ and $\frac{4}{2}$. The sixth staff begins with $\frac{4}{1}$ and $\frac{5}{2}$, followed by $\frac{5}{4}$ and $\frac{4}{2}$.

34

Ped. * Ped.

con forza

con anima

appassionato
fz con forza cresc.

5

5251. 5259.

dolciss.

fz p

dim.

Ped. ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.*

Ped. ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.*

8.....

Ped. ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.*

dim. *calando*

Ped. ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.*

35 *5* *2 4 3 5* *4* *5 3 4 3* *35* *7* *4 3 5*

smorz.

Ped. ** Ped.* *Ped.* ** Ped.* ** Ped.* ** Ped.*

3 4 5 1 2 4 1 5 2 1 2

dolciss. *dim.*

Ped.

Baronin von BILLING geb.v COURBONNE gewidmet.

Nocturne.

Andante sostenuto.

F. Chopin Op. 32, N° 4.

9.

Piano sheet music for page 10, measures 41-50. The music is in common time, treble and bass staves, key signature of A major (no sharps or flats). Measure 41: Treble staff has eighth-note pairs followed by sixteenth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 42: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 43: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 44: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 45: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 46: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 47: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 48: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 49: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs. Measure 50: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff has eighth-note pairs.

Sheet music for piano, 5 staves.

Staff 1: Treble clef, 5 sharps (F# G# A# C# D#). Dynamics: *p*, *poco riten.*, *f*. Pedal markings: *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *.

Staff 2: Treble clef, 5 sharps (F# G# A# C# D#). Dynamics: *a tempo*. Pedal markings: *Ped., *Ped., *Ped., *.

Staff 3: Treble clef, 5 sharps (F# G# A# C# D#). Pedal markings: *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *.

Staff 4: Treble clef, 5 sharps (F# G# A# C# D#). Pedal markings: *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *.

Staff 5: Treble clef, 5 sharps (F# G# A# C# D#). Pedal markings: *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *Ped., *.

stretto

p ritenu.

f

ritenuto

pp

fz

p

f

Adagio.

The musical score consists of five staves of piano music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of four sharps, and a common time signature. It features a dynamic of *xp*, followed by a sustained note with a sharp, and then a series of eighth-note chords. The second staff starts with a bass clef, a key signature of four sharps, and common time. It includes a dynamic of *p* and a performance instruction "riten.". The third staff continues in common time with a treble clef and a key signature of four sharps. It has a dynamic of *f* and a performance instruction "ritenuto". The fourth staff begins with a bass clef and a key signature of four sharps. It features a dynamic of *pp*. The fifth staff starts with a treble clef and a key signature of four sharps. It includes dynamics of *fz* and *p*, and a performance instruction "Adagio."

Nocturne.

F. Chopin Op. 32.Nº 2.

Lento.

The image shows a page of sheet music for piano, consisting of six staves of musical notation. The music is in common time and uses a treble clef for the top staff and a bass clef for the bottom staff. The key signature changes throughout the page, indicated by various sharps and flats. The notation includes a variety of note values, such as eighth and sixteenth notes, and rests. Pedal markings, represented by the word "Ped." followed by an asterisk (*), are placed under specific notes in each staff. The music is divided into measures by vertical bar lines. The overall style is complex and technical, typical of a classical piano piece.

Appassionato.

5251.5261.

Sheet music for piano, page 43, featuring five staves of musical notation. The music is in 2/4 time and consists of measures 43 through 52. The key signature is B-flat major (two flats). The music includes dynamic markings such as *ped.*, **ped.*, *deliciss.*, *leggieriss.*, and *Lento.*. Performance instructions like "3", "tr", and "4 5" are also present. Measures 43-46 show a melodic line in the treble clef staff with harmonic support in the bass staff. Measures 47-50 transition to a more complex harmonic section with frequent changes between treble and bass staves. Measure 51 begins a section marked *Lento.* with a slower harmonic progression.

Nocturne.

F. Chopin Op. 37. N° 4.

Lento sostenuto.

11.

p

f

cresc.

dim.

f

Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Musical score for piano, page 10, measures 101-115. The score consists of five systems of music. Measure 101 starts with a forte dynamic (ff) in the treble clef, bassoon part, followed by a piano dynamic (p) in the bassoon part. Measures 102-103 show a transition with crescendo markings and bassoon pedaling. Measures 104-105 continue with bassoon pedaling and dynamic changes. Measures 106-107 show a continuation of the bassoon's rhythmic patterns. Measures 108-109 conclude the section with bassoon pedaling and dynamic markings.

Musical score for piano, page 46, featuring five staves of music:

- Staff 1 (Treble Clef):** Dynamics include p (piano) and p (pianissimo).
- Staff 2 (Bass Clef):** Shows continuous eighth-note patterns.
- Staff 3 (Treble Clef):** Shows continuous eighth-note patterns.
- Staff 4 (Bass Clef):** Shows continuous eighth-note patterns.
- Staff 5 (Treble Clef):** Dynamics include p (piano) and pp (pianississimo). Pedal markings: * Ped., * Ped., * Ped., * Ped.

Text "con 8va..." appears under Staff 5.

Musical score for piano, page 47, featuring five staves of music. The score includes dynamic markings such as ***ff***, ***cresc.***, ***dim.***, ***p***, ***pp***, and ***ritenuto***. Performance instructions like **Ped.*** and **Ped.** are placed below the staves. Measure numbers 1 through 5 are indicated above the top staff.

1. ***ff***
Ped.* **Ped.** **Ped. *** **Ped. ***

2. ***cresc.***
Ped.* **Ped.***

3. ***dim.***
Ped.* **Ped. *** **Ped.*** **Ped.*** **Ped. *** **Ped. *** **Ped.** **Ped. ***

4. ***pp***
Ped.* **Ped. *** **Ped. *** **Ped.** **Ped. *** **Ped. ***

5. ***ritenuto*** ***pp***
Ped. ***** **Ped.** **Ped.** *****

Nocturne.

Andantino.

F. Chopin Op. 37 N° 2.

12.

49

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

Ped.

sostenuto

con 8

cresc.

ridim.

pp

35

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

Ped.

pp

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

Ped.

pp

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

Ped.

pp

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

3 2 1 2 3 1

5 1 2 4 5 4

Ped.

pp

Musical score page 50, featuring six staves of piano music. The score includes dynamic markings such as *sempre legato*, *sostenuto*, and *cresc.*. Fingerings are indicated above certain notes and chords. Pedal markings (*Ped.*) and sustain dots (*) are also present. The music consists of six staves, likely for two hands, with various clefs, key signatures, and time signatures.

Staff 1: Treble clef, 2/4 time, key signature of 1 sharp. Dynamics: *Ped.*, *sempre legato*.

Staff 2: Bass clef, 2/4 time, key signature of 1 sharp. Dynamics: *Ped.*, ***.

Staff 3: Treble clef, 2/4 time, key signature of 1 sharp. Dynamics: *Ped.*, ***.

Staff 4: Bass clef, 2/4 time, key signature of 1 sharp. Dynamics: *Ped.*, ***.

Staff 5: Treble clef, 2/4 time, key signature of 1 sharp. Dynamics: *Ped.*, ***.

Staff 6: Bass clef, 2/4 time, key signature of 1 sharp. Dynamics: *Ped.*, ***.

51

pp

cresc.

m.g.

cresc.

Ped. *

f

p

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Ped. *

pp

pp

5251.5263

Fräul. L. DUPERRÉ gewidmet.

Nocturne.

F. Chopin Op.48.N°1.

Lento.

13.



Piano score with five staves:

- Staff 1: Treble clef, B-flat key signature. Measures show eighth-note patterns and bass notes. Pedal markings: Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped.
- Staff 2: Treble clef, B-flat key signature. Measures show sixteenth-note patterns. Pedal markings: Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped.
- Staff 3: Treble clef, B-flat key signature. Measures show sixteenth-note patterns. Pedal markings: Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped.
- Staff 4: Treble clef, B-flat key signature. Measure 1: dynamic tenuto. Measure 2: dynamic sotto voce. Pedal markings: Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped.
- Staff 5: Treble clef, B-flat key signature. Measures show eighth-note chords. Pedal markings: Ped., Ped., Ped., Ped., * Ped., * Ped., * Ped., Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped., * Ped.
- Staff 6: Treble clef, B-flat key signature. Measures show eighth-note chords. Pedal markings: Ped., * Ped.

Musical score page 54, featuring five staves of piano music. The score includes two treble staves and three bass staves. The music consists of six measures per staff. Various dynamics and performance instructions are present, including:

- Measure 1:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure.
- Measure 2:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure.
- Measure 3:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure. A dynamic instruction "cresc." is above the treble staff.
- Measure 4:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure. A dynamic instruction "cresc." is above the treble staff.
- Measure 5:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure. A dynamic instruction "cresc." is above the treble staff.
- Measure 6:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure. A dynamic instruction "cresc." is above the treble staff.
- Measure 7:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure. A dynamic instruction "ff" is above the treble staff. A performance instruction "tr" is above the bass staff. A performance instruction "riten." is above the bass staff.
- Measure 8:** Treble staff has eighth-note patterns with grace notes. Bass staff has eighth-note patterns. Pedal marks (* Ped.) are at the beginning of each measure. A dynamic instruction "sempre ff" is above the bass staff.

55

riten.

Rit. *

fz p acceler.

Doppio movimento.

Musical score for piano, page 56, featuring five staves of music. The score consists of two systems of measures, each starting with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The music is in common time.

Measure 1:

- Treble staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.
- Bass staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.

Measure 2:

- Treble staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.
- Bass staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.

Measure 3:

- Treble staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.
- Bass staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.

Measure 4:

- Treble staff: Measures 1-4. Dynamics: fz , cresc. . Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.
- Bass staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.

Measure 5:

- Treble staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.
- Bass staff: Measures 1-4. Dynamics: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$. Measure 5: Ped. , $*\text{Ped.}$, Ped. , $*\text{Ped.}$, $*$.

Musical score for piano, page 57, featuring five staves of music. The score consists of two systems of measures. Measure 1 starts with a forte dynamic (ff) followed by a ritardando (riten.). Measures 2-3 show a transition with dynamic changes (diminuendo and rallentando). Measure 4 concludes with a piano dynamic (pp). The score includes various performance instructions such as Pedal (Ped.), sustained notes marked with an asterisk (*), and specific fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5).

Nocturne.

F. Chopin · Op. 48. N° 2.

Andantino.

14.

F. Chopin · Op. 48. N° 2.

14.

Andantino.

p

Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *

cresc. -

f

ten.

dim.

5

4

1 4

3 2 1

3

2 3

5 4 5

2 3

1 2 3

4 3

a tempo

cresc. *stretto* *ff*

*Ped. ** *Ped.* Ped.** *Ped. ** *Ped.* Ped.**

Tempo I.

f *dim.* *p*

Ped. **₂₄* *mg.* *Ped.* *

*Ped. ** *Ped.* *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. **

*Ped. ** *Ped.* *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. **

*Ped. ** *Ped.* *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. **

*Ped. ** *Ped.* *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. **

3
1 4
3
3
Ped.
*
Ped.
* Ped.
*

legatissimo
cresc.

Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

sempre p
3
3
3
3
Ped. * Ped. *

smorz.
3
3
3
3
Ped. * Ped. *

Fräul. J. W. STIRLING gewidmet.

Nocturne.

Andante.

F. CHOPIN. Op. 55. N° 1.

15.

Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

a tempo

riten.

Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

f *tr*
 Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
 Ped. * Ped. * Ped. *
 Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
a tempo
riten.
 Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
 Ped. * Ped. *
più mosso
 1.
 Ped. *
 Ped. *
 Ped. *
 Ped. *
 Ped. *
 Ped. *
 ff
 1.
 Ped. *
 p

The image shows five staves of musical notation for piano, likely from a score by Liszt. The notation is complex, featuring multiple voices and dynamic markings. The first staff uses a treble clef and includes fingerings such as 5, 3 5 4, 1 2, 4 5, 4, 3 2 1, 5, 5, 5 2, 4, 4, 4, 5 2 5, 4 1 4, 1 5 2 4, and 1 4. The second staff uses a bass clef and has markings like Ped., *, Ped., *, Ped., *, Ped., and *. The third staff continues with complex fingerings and dynamics. The fourth staff includes markings like Ped., *, Ped., *, and *. The fifth staff features dynamic markings such as cresc., dim. ed, and acceler. The music concludes with a section marked 8... and in tempo.

Nocturne.

Lento sostenuto.

F. Chopin Op. 55, N° 2.

16.

Lento sostenuto.

F. Chopin Op. 55, N° 2.

16.

f

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

m.d.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

5251.5267.

The image shows five staves of musical notation for piano, likely from a classical or romantic era piece. The music is in common time and uses a treble clef for the top two staves and a bass clef for the bottom three. The first staff begins with a dynamic instruction 'cresc.' followed by a series of sixteenth-note patterns with fingerings like 1-2-1 and 1-2-1-. The second staff starts with a dynamic 'p' and features a similar pattern of sixteenth-note chords. The third staff begins with a dynamic 'f' and contains a sequence of eighth-note chords with fingerings such as 1-3-2, 3-1, and 4-5. The fourth staff begins with a dynamic 'p' and includes a series of eighth-note chords with fingerings like 3-5-1, 2-3-5, and 1-2. The fifth staff concludes with a dynamic 'cresc.' and ends with a final set of sixteenth-note patterns.

Sheet music for piano, page 70, featuring five staves of musical notation. The music is in 2/4 time, mostly in G minor (indicated by a key signature of one sharp), with some sections in C major (no sharps or flats). The notation includes treble and bass staves, with various dynamics such as *ff*, *md.*, *fz p*, *cresc.*, and *dim.*. Fingerings are indicated above the notes, and performance instructions like "Ped." and "*" are placed below the notes. The music consists of five staves of musical notation, with each staff containing multiple measures of music. The first staff starts with a dynamic of *ff* and includes fingerings 4 3 4 2 3 5 4 and 5 2. The second staff begins with a dynamic of *fz p*. The third staff features a dynamic of *cresc.*. The fourth staff includes a dynamic of *dim.*. The fifth staff concludes with a dynamic of *fz p*.

45

cresc. *tr.* *dim.*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

tr. *tr.* *f* *ff p*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

pp *dim..*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

rallent.

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

a tempo

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Fräul. R. v. KÖNNERITZ gewidmet.

Nocturne.

F. Chopin Op. 62. N° 1.

Andante.

17.

A page of sheet music for piano, featuring two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. The key signature changes between measures, starting with four sharps and ending with five flats. The music includes various dynamics such as 'dim.', 'pp', 'fz', 'p', 'rall.', 'sostenuto', 'cresc.', and 'dim.'. Pedal instructions like 'Ped.' and '*' are placed under specific notes. Fingerings are indicated above certain notes. Measure numbers 5254 through 5268 are visible at the bottom of the page.

Musical score for piano, page 1254, featuring six staves of music. The score includes dynamic markings such as *dim.*, *dolciss.*, *cresc.*, *f*, *pp*, *poco più lento*, *dolce*, *a tempo*, *poco rallent.*, and *32*. Articulation marks like *Ped.* and ** Ped.* are placed under specific notes. Performance instructions include *tr* and *tr tr* at the top right. Measures show complex harmonic progressions with frequent changes in key signature and time signature.

The sheet music consists of six staves of musical notation for piano, arranged vertically.
 - The top staff starts with a treble clef, a key signature of four sharps, and a tempo marking of $\frac{4}{4}$. It includes dynamic markings like *tr.*, *ped.*, and ** ped.*, and fingerings such as 1, 2, 3, 4, 5, and 6.
 - The second staff begins with *pp dim. rall.* and *cresc.*
 - The third staff features a tempo marking of *a tempo* and includes *riten.* and *dim.*
 - The fourth staff ends with *pp*.
 - The fifth staff concludes with *calando*.
 - The bottom staff ends with the page number *5251.5268*.

Nocturne.

F. Chopin Op. 62, N° 2.

Lento.

18.

sostenuto

dolce

cresc.

dim.

p

cresc. 15

ff

tr 143

dim. 1

p

5251. 5269.

The image shows five staves of musical notation for piano, arranged vertically. The top staff uses a treble clef, the second and third staves use a bass clef, and the bottom two staves use a treble clef. The key signature is A major (three sharps). Measure 1 starts with a dynamic of *pp* and a crescendo. Measure 2 begins with a dynamic of *p*. Measure 3 starts with a dynamic of *f*. Measure 4 starts with a dynamic of *m.d.*. Measure 5 starts with a dynamic of *cresc.* Measure 6 starts with a dynamic of *f*. Measure 7 starts with a dynamic of *cresc.* Measure 8 starts with a dynamic of *f*. Measure 9 starts with a dynamic of *dim.*

78

p

Ped. * Ped. *

cresc.

md.

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

dim.

Ped. * Ped. * Ped. *

pp

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

cresc. *dim.*

a tempo

p

Ped. * Ped. *

cresc.

Musical score page 79, featuring five staves of piano sheet music. The music is in common time and consists of measures 79 through 84. The key signature is A major (three sharps). The score includes two treble staves and three bass staves. The right hand (treble) and left hand (bass) play primarily eighth-note patterns. Measure 79 starts with a dynamic of *dim.* (diminuendo). Measure 80 begins with a dynamic of *f* (fortissimo) and includes performance instructions like *riten.* (ritenuntio) and *a tempo*. Measures 81 and 82 continue the eighth-note patterns. Measure 83 features a dynamic of *m.d.* (mezzo-d动态). Measure 84 concludes the section with a dynamic of *p* (pianissimo). The score also includes pedal markings (*Ped.) and asterisks (*) indicating specific performance techniques.

Nocturne.

(Aus dem Nachlasse.)

F. Chopin Op. 72. N° 1.
(1827.)

19. Andante. ($\text{♩} = 69$)

p molto legato

cresc.

riten.

dim.

poco

cresc.

f

5251 5270

A page from a musical score for piano, featuring six staves of music. The top two staves are treble clef, and the bottom four are bass clef. The key signature changes between G major and F# major. Measure numbers 1 through 21 are indicated above the staves. Various performance instructions are included, such as 'Ped.', '*' (staccato), 'scen - do', 'cre', 'poco dim.', 'riten.', 'f a tempo', 'tr.', and dynamic markings like 'f', 'p', 'dim.', and 'tr.'. Fingerings are marked with numbers 1-6 above the keys. Measure 21 concludes with a repeat sign and the instruction '5251. 5270.'

